

Jahresbericht 2019



pensplan 



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Arno Kompatscher'.

Arno Kompatscher
Präsident der Region und
Regionalassessor für Zusatzvorsorge



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Laura Costa'.

Laura Costa
Präsidentin Pensplan Centrum AG

Grußwort des Präsidenten Arno Kompatscher

2019 war ein gutes Jahr: Bei den Mitgliedern der regionalen Zusatzrentenfonds wurde ein bedeutender Zuwachs verzeichnet (+7,26%); gleichzeitig haben wir neue Initiativen zur Stärkung unseres regionalen Welfare-Systems auf den Weg gebracht. Unser regionales Modell hat sich aufgrund seiner Besonderheiten als Vorbild auf gesamtstaatlicher Ebene etabliert.

In Zukunft möchten wir, ausgehend von der Kompetenz und Erfahrung der Pensplan Centrum AG im Bereich der Zusatzrente, auch in Sachen Finanzbildung und finanzielle Absicherung bei Pflegebedürftigkeit neue Maßnahmen setzen. Ziel ist es, die Bürgerinnen und Bürger bei einer noch umfassenderen Vorsorge zu unterstützen. Gelingen kann dies mit gezielter Sensibilisierungsarbeit und der Förderung von Instrumenten für die individuelle Vorsorge nach dem Muster der Zusatzrente, mit der wir seit über 20 Jahren für eine bessere Altersvorsorge der Bevölkerung sorgen.

Die Finanzbildung richtet sich vor allem an junge Menschen und soll einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Sparkultur leisten. Mit der Erhebung und Entwicklung neuer Modelle zur finanziellen Absicherung bei Pflegebedürftigkeit zielen wir hingegen auf die Einführung innovativer politischer Maßnahmen ab, mit denen ein weiterer Pfeiler für regionales Welfare geschaffen werden soll.

Dies ist in einer Zeit, in der die öffentlichen Geldmittel knapper werden und neue Bedürfnisse entstehen, von strategischer Bedeutung. Es bedarf einer klaren politischen Vision und Weitblick, um den aufkommenden Herausforderungen zu begegnen. Die Verabschiedung von Maßnahmen auf lokaler Ebene, die Entwicklung von weiteren Instrumenten für die individuelle ergänzende Vorsorge, die Sensibilisierung, das Wecken von Verantwortungsbewusstsein, die aktive Einbindung der Bevölkerung und das Engagement der öffentlichen Hand bilden zusammen das Fundament für unseren Einsatz in den nächsten Jahren.

Grußwort der Präsidentin Laura Costa

Seit über 20 Jahren steht das Projekt Pensplan für eine innovative und inklusive Politik im Bereich der regionalen Zusatzvorsorge. 2019 war ein sehr erfolgreiches Jahr, wie sich den Daten dieses Jahresberichts entnehmen lässt. Dafür geht mein Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an die Partner des Projekts Pensplan.

Die Vorstellung dieses Jahresberichts erfolgt in einer Zeit der Krise, die vieles neu ordnet und uns vor Augen führt, wie wichtig neben Gesundheit und sozialen Beziehungen auch finanzielle Stabilität und Sicherheit für unser Wohlbefinden sind.

Vor diesem Hintergrund kommt den Projekten, an denen wir als Gesellschaft derzeit arbeiten, eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist es, Menschen zu unterstützen und zu befähigen, bewusst und eigenverantwortlich für die Zukunft vorzusorgen, um auch unvorhergesehene Ereignisse und Krisen bewältigen zu können. Mit Sensibilisierungsarbeit, persönlicher Beratung und der Vermittlung von Wissen, Verständnis und Planungskompetenz wollen wir einen konkreten Beitrag dazu leisten: im öffentlichen Interesse, unabhängig und neutral. Gerade in dieser Zeit der Ungewissheit sind wir alle aufgerufen, an die Zukunft zu denken und neue Wege für die Bewältigung künftiger Herausforderungen aufzuzeigen. In diesem Sinne werden wir die Tätigkeit von Pensplan auch im Jahr 2020 darauf ausrichten, das Vorsorgebewusstsein in der Bevölkerung zu stärken und Zukunftsstrategien für die Vorsorgekultur in der Region zu entwickeln.

Einführung

Dieser Jahresbericht bietet die Gelegenheit, die Institutionen der Region, die Stakeholder des Projekts für regionales Welfare und die Bevölkerung über die Entwicklung der Zusatzvorsorge in der Region zu informieren und die Initiativen und Projekte vorzustellen, die Pensplan im vergangenen Jahr umgesetzt hat. Unsere Mission ist die Förderung des Vorsorgesparens, um den Bürgerinnen und Bürgern finanzielle Sicherheit und Stabilität in den verschiedenen Lebensphasen zu gewährleisten.

Die Zahlen und Statistiken in diesem Bericht unterstreichen die Bedeutung und die soziale Nachhaltigkeit der Tätigkeit von Pensplan.

Insbesondere die Daten zu den Einschreibungen in die Zusatzrentenfonds bestätigen den Erfolg der geleisteten Arbeit und zeugen vom Vorsorgebewusstsein in der Bevölkerung, das auf die breit angelegte Informations- und Aufklärungsarbeit von Pensplan zurückzuführen ist. Gleichzeitig wird deutlich, in welchen Bereichen und für welche Zielgruppen die Sensibilisierung zum Thema Vorsorge in Zukunft noch stärker und gezielter vorangetrieben werden muss – stets in Synergie mit den Zusatzrentenfonds, die Partner des Projekts Pensplan sind.



Das Projekt Pensplan

Die Region hat aufgrund des Autonomiestatuts die Zuständigkeit auf dem Sachgebiet der Zusatzvorsorge. Damit kann die öffentliche Hand Maßnahmen setzen und eine innovative Politik betreiben mit dem Ziel, die Bürgerinnen und Bürger zur Vorsorge für eine gute Zukunft zu befähigen und dabei die schwächsten Bevölkerungsschichten zu unterstützen.

Mit dem Regionalgesetz Nr. 3 vom 27. Februar 1997 hat die Region vor gut 20 Jahren der Pensplan Centrum AG die institutionelle Aufgabe übertragen, mit einer Reihe von Dienstleistungen und Maßnahmen die Bürgerinnen und Bürger beim Aufbau einer Zusatzrente zu unterstützen.

Die aktuellen wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen zeigen dringend und deutlich auf, wie wichtig richtige und weitsichtige politische Entscheidungen in bedeutenden Bereichen wie der Vorsorge und der Gesundheit sind, um den Herausforderungen in den verschiedenen Lebensphasen gerecht zu werden. Dafür braucht es aus strategischer Sicht ein System, das den Bürgerinnen und Bürgern im Laufe ihres Lebens in elementaren Bereichen wie Wohnen, Ausbildung, Gesundheit sowie in Krisensituationen Schutz bietet. Ein System, das weit über das hinausgeht, was die Anfangsmision des Projekts Pensplan war - nämlich die Förderung der Zusatzrente auf lokaler Ebene.

2019 hat die Region einen Gesetzesentwurf verabschiedet, mit dem der Pensplan Centrum AG für 2019 und 2020 die notwendigen Mittel für zwei Machbarkeitsstudien bereitgestellt wurden. Ziel ist zum einen die Erarbeitung eines Programms für Finanzbildung und zum anderen die Entwicklung eines Modells zur finanziellen Absicherung im Fall von Pflegebedürftigkeit in enger Zusammenarbeit mit den beiden Ländern. Die Schaffung eines vernetzten, effizienten und für alle zugänglichen Welfare-Systems auf regionaler Ebene ist eine mögliche Antwort auf die demographischen und sozialen Veränderungen unserer Zeit, die ein neues Schutz- und Sicherheitsbedürfnis bei der Bevölkerung hervorrufen.

Sich mit Vorsorge, Gesundheit und Finanzbildung zu beschäftigen heißt, für eine gute Zukunft zu sorgen: Dafür engagiert sich Pensplan mit Leidenschaft, Kompetenz, Professionalität und sozialer Verantwortung. Wir setzen auf Bildungs- und Informationsarbeit, eine stete Verbesserung der Abläufe und angebotenen Dienste sowie auf gute Beziehungen mit unseren Partnern. Unser Auftrag ist es, das Vertrauen der Bevölkerung in ihre Zukunft zu stärken.

Steckbrief



82 Mitarbeiter/innen



43 Jahre Durchschnittsalter



95% unbefristete Arbeitsverträge



26% Teilzeitverträge



61% Mitarbeiterinnen



39% Mitarbeiter

Verwaltungsrat

- Laura Costa
- Anton Josef Kosta
- Christoph Rainer

Aufsichtsrat

- Josef Auer
- Dario Ghidoni
- Viktoria Rainer

Zahlen zur Zusatzvorsorge

1. Mitglieder und Einschreibungen

Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Mitglieder der lokalen Zusatzrentenfonds weiter angestiegen: Gut 50% der Erwerbstätigen in der Region bauen sich inzwischen eine Zusatzrente auf. Diese Zahl ist nicht zuletzt auf die breit angelegte Sensibilisierungs- und Informationsarbeit von Pensplan und dem Netz der Pensplan Infopoints zurückzuführen.

“Gut 50% der Erwerbstätigen in der Region bauen sich inzwischen eine Zusatzrente auf.”

Mitgliederzahlen der regionalen Zusatzrentenfonds

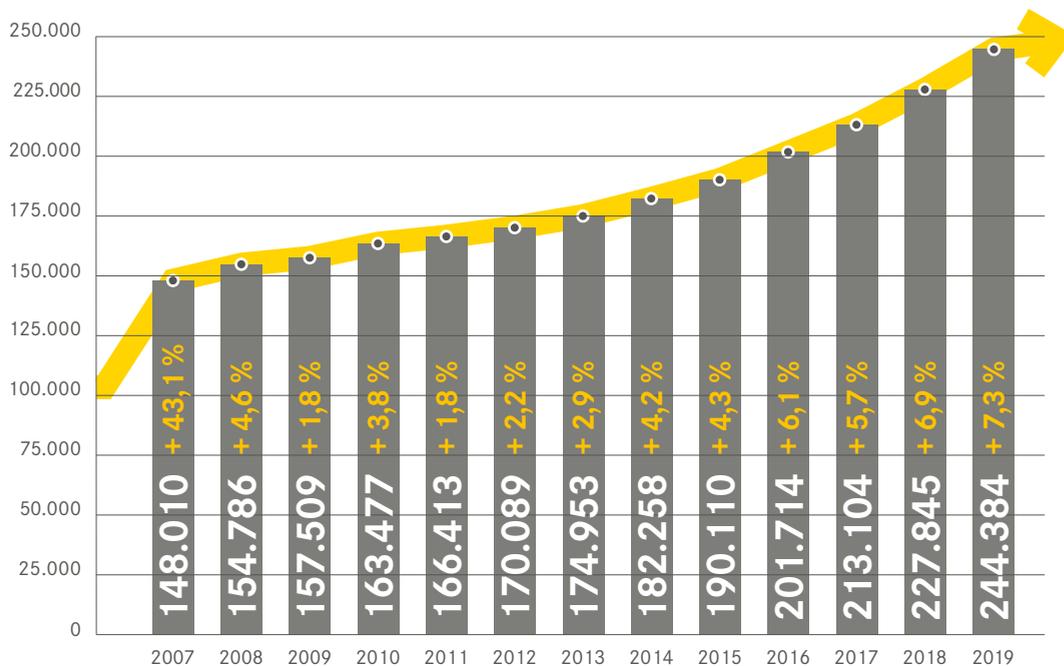
Ende 2019 wiesen die regionalen Zusatzrentenfonds insgesamt **244.384** Positionen auf. Das entspricht einem Zuwachs von **7,3%** gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Mitglieder belief sich hingegen auf **233.331**. **Über 11.000** Personen sind demnach bei mehreren Fonds eingeschrieben.

244.384 **+7,3%** gegenüber 2018

Positionen in den
Zusatzrentenfonds



Positionen der regionalen Zusatzrentenfonds



201.420 Positionen der regionalen Fonds lauten auf Bürgerinnen und Bürger mit Wohnsitz in Südtirol oder dem Trentino. Das entspricht einem Wachstum von **5,4%** gegenüber 2018.

Südtirol schneidet bei der Anzahl der Positionen dabei etwas besser ab. Zurückzuführen ist das zum einen auf die Tatsache, dass sich in Südtirol im Vergleich zum Trentino deutlich mehr öffentlich Bedienstete beim kollektivvertraglichen Zusatzrentenfonds Laborfonds einschreiben; zum anderen treten in Südtirol auch mehr Menschen einem offenen Zusatzrentenfonds bei. Der Mitgliederanteil zwischen Frauen und Männern ist bei den regionalen Fonds fast ausgeglichen (**49%** der Mitglieder sind Frauen!). Dies zeigt, wie gut es Pensplan gelungen ist, mit gezielten Kampagnen die weibliche Bevölkerung für das Thema Altersvorsorge zu sensibilisieren.

201.420

Positionen lauten auf
Personen mit Wohnsitz
in der Region

+5,4% gegenüber 2018

49%

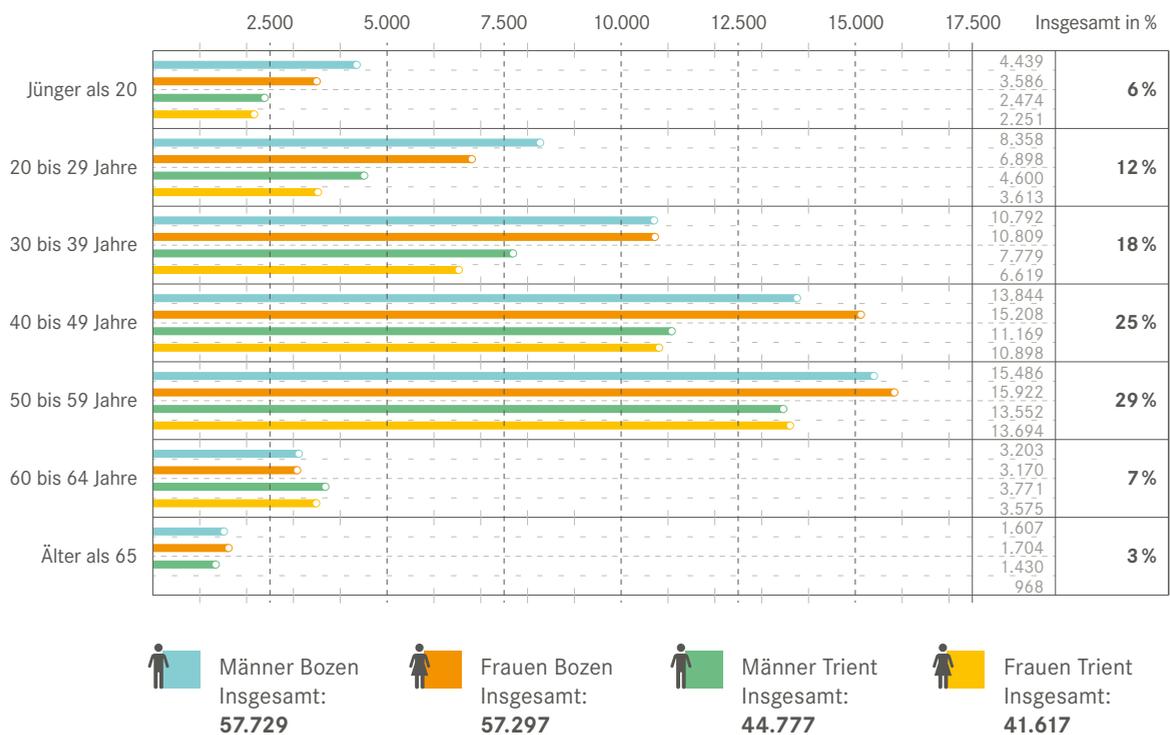
der Mitglieder
sind Frauen

Das Durchschnittsalter der Mitglieder beträgt **43 Jahre**; am stärksten ist die Gruppe der **50-59-Jährigen** vertreten. Diese Daten unterstreichen die Notwendigkeit, in den nächsten Jahren verstärkt die jungen Menschen für die Zusatzvorsorge zu gewinnen. Gerade sie sind es nämlich, die frühzeitig mit dem Aufbau einer Zusatzrente beginnen müssen.

Durchschnittlich sind die Mitglieder seit **9,6 Jahren** bei den regionalen Fonds eingeschrieben. Beim Laborfonds beträgt die Dauer der Mitgliedschaft durchschnittlich 12 Jahre, bei den drei offenen lokalen Zusatzrentenfonds 7,2 Jahre.

“Das Durchschnittsalter der Mitglieder beträgt 43 Jahre.”

Verteilung der Positionen bei den regionalen Zusatzrentenfonds nach Alter und Geschlecht



64% der Einschreibungen sind auf kollektivvertraglicher Basis erfolgt; das heißt die Einschreibung ist von einem Arbeitskollektivvertrag geregelt. Die restlichen Einschreibungen erfolgten aufgrund einer individuellen und freiwilligen Entscheidung. **21%** der Positionen laufen auf steuerlich zulasten lebende Familienmitglieder.

Bei den Einschreibungen auf kollektivvertraglicher Basis beim geschlossenen Zusatzrentenfonds machen die **öffentlich Bediensteten 46%** der Mitglieder aus. Im Privatsektor stellen der Handel und der Metallsektor die meisten Mitglieder. Für die offenen Zusatzrentenfonds liegen keine Daten vor, wie sich die Mitglieder auf die die verschiedenen Branchen verteilen.

Verteilung der Positionen nach Art der Einschreibung

64%

Einschreibungen auf
kollektivvertraglicher
Basis

28%

Einschreibungen
auf individueller
Basis

8%

Einschreibungen von
steuerlich zulasten lebenden
Familienmitgliedern

2. Beitragszahlung

2019 wurden bei den regionalen Zusatzrentenfonds über **492 Millionen Euro** auf zirka **193.000** persönliche Positionen eingezahlt. Gut 97.000 dieser Positionen lauten auf Südtiroler/innen, 71.000 auf Trentiner/innen und 24.000 auf Personen mit Wohnsitz außerhalb der Region Trentino-Südtirol. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Beiträge für die Zusatzrente um **11%** gestiegen.

Die genannten 492 Millionen Euro verteilen sich wie folgt: 327 Millionen Euro wurden von Betrieben für ihre Belegschaft eingezahlt: Durchschnittlich wurden dabei 2.263 Euro pro Arbeitnehmer/in eingezahlt. Zusätzlich haben diese Beschäftigten im Laufe des Jahres weitere 17 Millionen Euro selbst auf ihre Position eingezahlt. Diese 17 Millionen sind Teil der 151 Millionen Euro, die insgesamt von Mitgliedern der verschiedenen Fonds freiwillig für die eigene Zusatzrente eingezahlt wurden. Weitere 14 Millionen Euro wurden auf die Positionen von steuerlich zulasten lebenden Familienmitgliedern eingezahlt.

492
Millionen Euro
auf
193.000
Positionen

Die Beitragszahlung in der Region

61%

Männer

Von den 492 Millionen Euro an Beiträgen wurden **85% (rund 419 Millionen Euro)** von Ansässigen in der Region Trentino-Südtirol eingezahlt. Davon wurden 312 Millionen Euro von Betrieben für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingezahlt, mehr als 95 Millionen Euro von den Mitgliedern selbst auf freiwilliger Basis und weitere 11 Millionen Euro zugunsten von steuerlich zulasten lebenden Familienmitgliedern (durchschnittlich 1.000 Euro bei 11.000 Positionen).

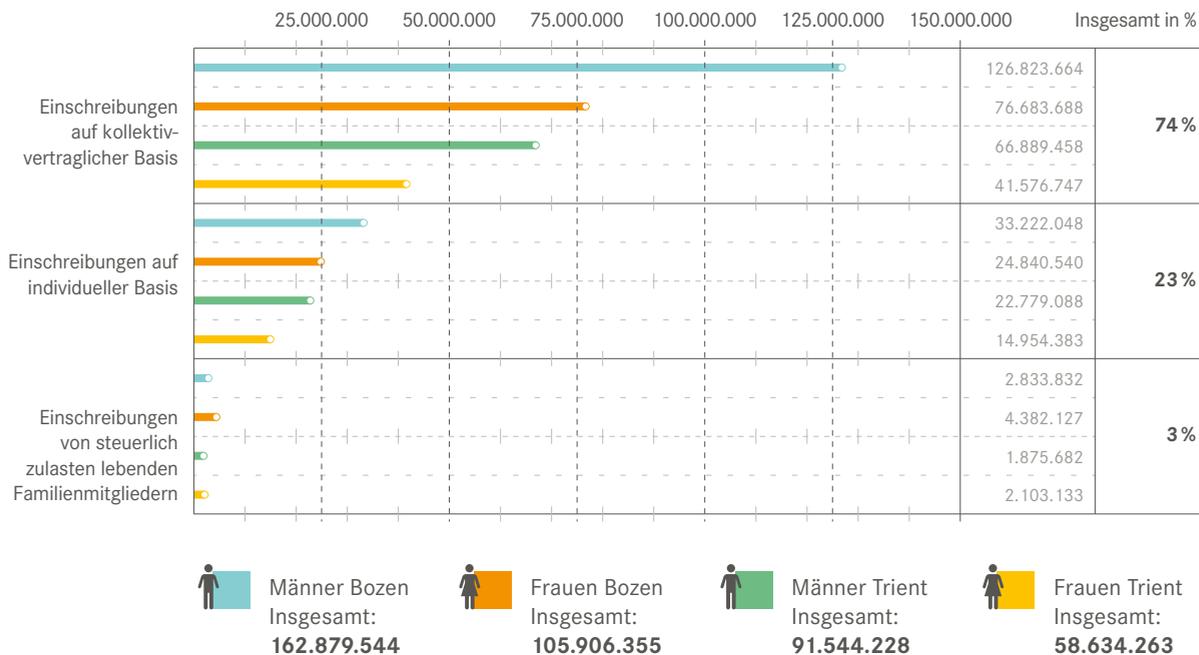
39%

Frauen

Auf die Positionen der Männer entfallen **61%** der gesamten Beitragszahlung in der Region. In dieser Zahl spiegelt sich die Lohnschere zwischen Männern und Frauen wieder und die daraus resultierende schlechtere Rentenabsicherung der weiblichen Bevölkerung.

Die Beitragszahlung in die Zusatzrentenfonds steigt mit zunehmendem Alter. Wer 40 oder älter ist, zahlt durchschnittlich 3.100 Euro pro Jahr für die Zusatzrente ein.

Daten zur Beitragszahlung in der Region



Auf **79%** der Positionen wurde 2019 mindestens eine Einzahlung getätigt. Bei fast **22.000** Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zahlt der Arbeitgeber hingegen nicht mehr regelmäßig Beiträge ein, da aufscheint, dass das Arbeitsverhältnis beendet wurde. Knapp **16.000** Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zahlen ausschließlich die Abfertigung in den Zusatzrentenfonds ein. Es zeigt sich also, wie sehr Pensplan, auch in Zusammenarbeit mit den Partnerfonds, die Bürgerinnen und Bürger noch über die Wichtigkeit der regelmäßigen Einzahlung von Beiträgen informieren muss. Nur wer entsprechend einzahlt, kann mit einer ordentlichen Zusatzrente als Ergänzung zur öffentlichen Rente rechnen. Bei der Sensibilisierungsarbeit gilt zudem aufzuzeigen, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer neben der Abfertigung auf jeden Fall auch einen – auch nur geringen Teil des Gehalts einzahlen sollten. Nur in diesem Fall profitieren sie nämlich davon, dass ihr Betrieb zusätzlich einen weiteren monatlichen Betrag für ihre Zusatzrente einzahlt.

Durchschnittlich beläuft sich der Wert der einzelnen Positionen bei den Zusatzrentenfonds auf zirka **16.000 Euro**.

“Es zeigt sich also, wie wichtig es nach wie vor ist, über die Notwendigkeit der regelmäßigen Einzahlung von Beiträgen zu informieren.”

16.000
Euro durchschnittlich
angereiftes Kapital

Mitglieder mit bestehendem Arbeitsverhältnis, beendetem Arbeitsverhältnis und ausschließlicher Einzahlung der Abfertigung



211.492

Mitglieder mit bestehendem Arbeitsverhältnis



21.839

Mitglieder mit beendetem Arbeitsverhältnis



15.904

Mitglieder mit ausschließlicher Einzahlung der Abfertigung

3. Auszahlungen und Übertragungen

Die Ausgänge auf den Positionen beliefen sich 2019 auf zirka **137 Millionen Euro**.

Fast die Hälfte dieses Betrags entfällt auf **Rentenleistungen** (66,5 Millionen Euro in Kapital und 2 Millionen Euro für die Umwandlung in eine Zusatzrente). Die Zahlen zeigen, wie selten immer noch – auch 20 Jahre nach den ersten Einschreibungen in die Zusatzrentenfonds – um die Auszahlung einer Zusatzrente angesucht wird (31 Ansuchen) im Vergleich zur einmaligen Auszahlung des angereiften Kapitals (2.914 Ansuchen). Bei den verschiedenen Arten von Zusatzrente, die zur Auswahl stehen, wurden seit dem Start von Pensplan am häufigsten die Zusatzrente in Form einer Leibrente und die übertragbare Zusatzrente gewählt.

Die **Ablösen** machen 20 Millionen Euro aus, dabei handelt es sich fast ausschließlich um Gesamtablösen (19,5 Millionen Euro). 59% der Ablösen erfolgten auf freiwilliger Basis.

Nach wie vor gibt es sehr wenig Ansuchen um Auszahlung der **vorzeitigen, befristeten Zusatzrente** (italienisch: RITA). Hierfür stehen zirka 6,9 Millionen Euro zu Buche. Dennoch ist das Interesse für die RITA im Jahr 2019 bei den Mitgliedern deutlich gestiegen; dies ist wohl hauptsächlich auf die steuerlichen Vorteile bei dieser Auszahlungsvariante zurückzuführen.

41,6 Millionen Euro wurden an **Vorschüssen** ausbezahlt. Lediglich 40% der Vorschüsse betreffen Gesundheitsausgaben oder den Kauf, Bau bzw. die Renovierung der Erstwohnung. Bei den restlichen Vorschüssen handelt es sich um Vorschüsse für andere Erfordernisse. Auch diese Zahl belegt, wie wichtig es ist, die Mitglieder darüber zu informieren, dass Vorschüsse später eine deutlich niedrigere Zusatzrente zur Folge haben. Zudem unterliegen Vorschüsse in der Regel einer ungünstigeren Besteuerung als die Auszahlungen bei Pensionierung.

Bei den **Übertragungen** überwiegen jene, die von anderen Fonds auf einen der Partnerfonds von Pensplan erfolgen (60%). Fast die Hälfte aller Übertragungen im Ausgang beziehen sich auf den Wechsel zu einem anderen Partnerfonds von Pensplan; 19% sind Übertragungen auf einen individuellen Rentenplan (italienisch PIP) und 25% sind Übertragungen von einem individuellen Rentenplan auf einen Pensplan-Fonds. Diese Zahlen verdeutlichen, dass ein wichtiger Aspekt bei der Informationsarbeit der klare Hinweis auf die unterschiedliche Kostenstruktur der Produkte für den Aufbau einer Zusatzrente ist. Höhere Kosten wirken sich nämlich über einen längeren Zeitraum betrachtet erheblich auf die Höhe der späteren Zusatzrente aus.

4. Das Vermögen der Zusatzrentenfonds

Ende 2019 belief sich das Gesamtvermögen der in der Region verwurzelten Zusatzrentenfonds auf **4,7 Milliarden Euro**. Das entspricht einem Zuwachs von **16,7%** gegenüber 2018.

Aus der Veranlagung der Geldmittel der territorialen Zusatzrentenfonds ergeben sich bedeutende Rückflüsse, da der Großteil der Steuern auf die erwirtschafteten Renditen aufgrund des Autonomiestatus in die öffentlichen Haushalte der beiden Provinzen fließt. Diese Gelder stehen erneut für andere lokale Vorhaben zur Verfügung und kommen somit der gesamten Bevölkerung zugute.

2019 haben die Zusatzrentenfonds in Summe **46,1** Millionen Euro Ersatzsteuer bezahlt.

5. Die Renditen der Zusatzrentenfonds

2019 war ein sehr gutes Jahr an den Finanzmärkten. Sowohl die Aktien- als auch die Anleihenkurse sind stark gestiegen. Dementsprechend haben auch die Zusatzrentenfonds und andere Altersvorsorgeprodukte positive Renditen bei allen Investitionslinien verzeichnet.

Die Renditen der regionalen Zusatzrentenfonds reichten **von 1%** bei den sehr sicheren Linien **bis 14%** bei den risikoreicheren Investitionslinien mit höherem Aktienanteil.

Im Zehnjahreszeitraum 2010-2019 erzielten die lokalen Fonds durchschnittlich eine jährliche Rendite von **4,03%** und damit weit mehr als die Aufwertung der Abfertigung im Betrieb. Diese betrug im selben Zeitraum **1,98%** jährlich.

Renditen der regionalen Zusatzrentenfonds nach Investitionslinie (2010-2019)



Garantiert

1,3%



Reine
Anleihen

2,5%



Gemischte
Anleihen

4,1%



Ausgewogen

4,5%



Aktien

4,2%



2%

Aufwertung der
Abfertigung



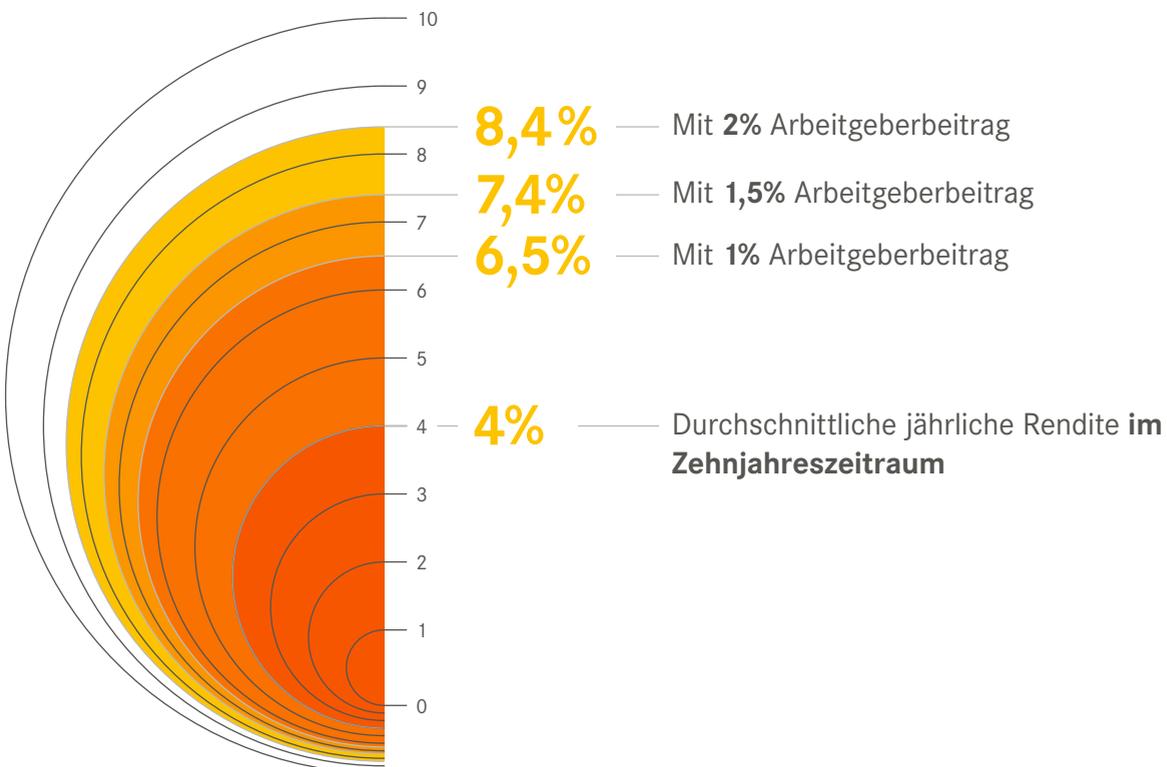
4%

durchschnittliche Rendite für Eingeschriebene in regionale Rentenfonds

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer profitieren zusätzlich vom Arbeitgeberbeitrag, der neben dem Arbeitnehmerbeitrag und der Abfertigung in den Zusatzrentenfonds eingezahlt wird. Sieht man den Arbeitgeberbeitrag dabei als Extra-Rendite, steigt die in den letzten 10 Jahren durchschnittlich erzielte jährliche Rendite von 4,03% auf **6,5%**, wenn man von einem Bruttojahresgehalt von 30.000 Euro mit einer Lohnsteigerung von 2% pro Jahr und folgender Beitragszahlung ausgeht: 100% Abfertigung, 1% Arbeitnehmerbeitrag, 1% Arbeitgeberbeitrag. Geht man von einem Arbeitgeberbeitrag von 1,5% aus, steigt die jährliche Rendite im Zehnjahreszeitraum auf **7,4%**; bei einem Arbeitgeberbeitrag von 2% auf **8,4%** pro Jahr.

“Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer profitieren zusätzlich vom Arbeitgeberbeitrag.”

Betrachtung des Arbeitgeberbeitrags als Rendite



Die Dienstleistungen

2019 wurde erneut ein Anstieg der Dienstleistungen und Tätigkeiten von Pensplan verzeichnet: Dies gilt sowohl für die Verwaltungsarbeit als auch für die Kontakte mit den Bürgerinnen und Bürgern, die sich für eine Beratung oder in Bezug auf ihre Zusatzrentenposition an die Büros von Pensplan wenden. Nachfolgend eine Auswahl der Wachstumszahlen:

- **7,3%** mehr Fondsmitglieder
- **8,5%** mehr eingeschriebene Betriebe
- **2,8%** mehr Verwaltungstätigkeiten
- **13,1%** mehr Kontakte (E-Mail, Telefon, persönliche Beratungen)

Die Informations- und Beratungstätigkeit hat gemessen am Zuwachs bei den Mitgliedern und eingeschriebenen Betrieben überproportional zugenommen. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass die umfassende Informationsarbeit und die verschiedenen Kampagnen im letzten Jahr zu einer stärkeren Sensibilisierung der Bevölkerung in Sachen Altersvorsorge geführt haben. Damit verbunden ist das gestiegene Interesse, sich genau und umfassend zum Thema zu informieren bzw. beraten zu lassen.

Trotz dieses Anstiegs bei den erbrachten Dienstleistungen ist Pensplan auch im letzten Jahr in gewohnter Qualität seiner institutionellen Aufgabe nachgekommen: im Auftrag der Region die Bevölkerung beim Aufbau einer Zusatzrente zu unterstützen – von der Information über die Beratung bis hin zu den Dienstleistungen und der Gewährung verschiedener Beiträge.



1. Information, Beratung und Schulungen

Informations- und Beratungstätigkeit

2019 wurden 106.000 Kontakte über die Pensplan-Büros in Bozen und Trient abgewickelt – persönlich, telefonisch oder per E-Mail.

Im Rahmen der Informations- und Sensibilisierungsarbeit wurden im abgelaufenen Jahr **300 persönliche Beratungen** für das Verwaltungspersonal des Trentiner Sanitätsbetriebs, der Universität Trient und der Region durchgeführt. Diese Initiative stieß auf großes Interesse und erhielt durchwegs positive Rückmeldungen.

Zur Bildungstätigkeit: Die Pensplan Academy hat im vergangenen Jahr insgesamt **2.404** Weiterbildungsstunden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Pensplan angeboten (das entspricht durchschnittlich 29 Stunden pro Kopf). Weitere **282 Stunden** Aus- und Weiterbildung entfielen auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pensplan Infopoints (234 Stunden im Schulungsraum und 48 Stunden Online-Schulung). Zudem gab es insgesamt **mehr als 60 Schulungen** für Studierende, Lehrlinge, Betriebe bzw. Körperschaften sowie Multiplikatoren mit insgesamt mehr als **2.300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern**.

Weitere **470 Personen** informierten sich bei Informationsveranstaltungen und Events über die Altersvorsorge mit einer Zusatzrente.

2.404

Stunden interne
Weiterbildung

282

Stunden Aus- und
Weiterbildung der
Pensplan Infopoints

Mehr als **60**
Schulungen mit

2.300

Teilnehmerinnen
und Teilnehmern

105.927

Kontakte

+13% gegenüber **2018**

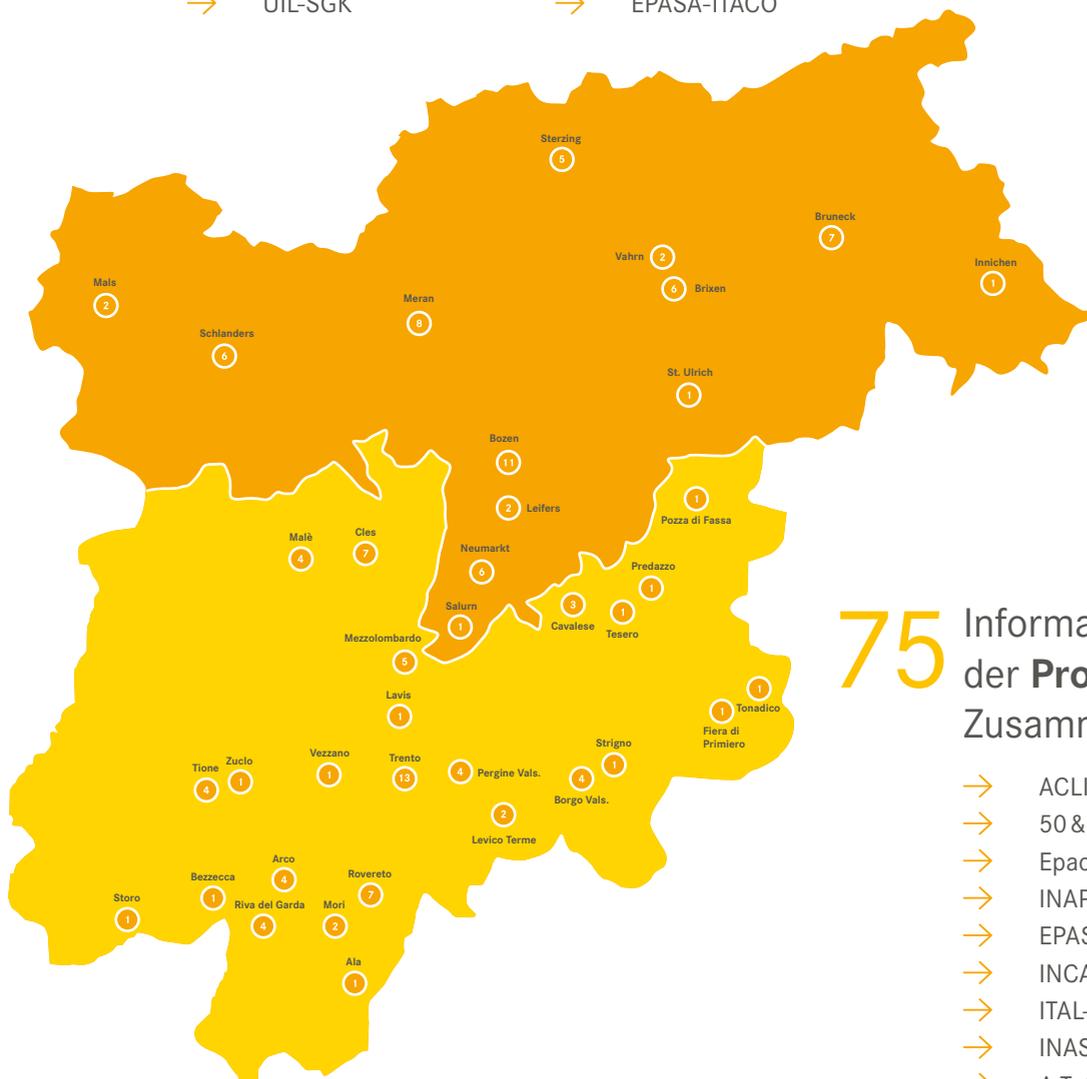
+45% gegenüber **2015**

2. Das Netz der Pensplan Infopoints

Insgesamt nahm die Bevölkerung 2019 bei den Pensplan Infopoints über 9.660 Serviceleistungen in Anspruch. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Zuwachs von 18%.

58 Informationsschalter in der **Provinz Bozen** in Zusammenarbeit mit:

- | | |
|-----------------|-------------------------|
| → KVW | → ASGB |
| → CAAF CGIL-AGB | → Südtiroler Bauernbund |
| → INAS CISL | → hds unione |
| → SGB CISL | → lvh-apa |
| → UIL-SGK | → EPASA-ITACO |



75 Informationsschalter in der **Provinz Trient** in Zusammenarbeit mit:

- ACLI Trentine
- 50 & Più Enasco
- Epaca
- INAPA
- EPASA-ITACO
- INCA CGIL
- ITAL-UIL
- INAS CISL
- A.T. Servizi
- Labor Servizi Nordest
- CNA del Trentino

Die Pensplan Infopoints bieten folgende kostenlose Serviceleistungen:

- Individuelle Vorsorgeberatung
- Beratung und Hilfestellung beim Einreichen von Ansuchen um Unterstützungsmaßnahmen der Region
- Beratung und Hilfestellung beim Einreichen von Ansuchen um Auszahlungen in Form von Kapital und Rente sowie Übertragungen
- Prüfung des Kontos beim Zusatzrentenfonds in Bezug auf die reguläre Beitragszahlung und die persönliche Rendite sowie zur Sichtung anderer Mitteilungen des Fonds

Die Kosten für diese Serviceleistungen werden zur Gänze von Pensplan übernommen.

2019 wurde das Netz der Pensplan Infopoints weiter ausgebaut. In Zusammenarbeit mit **EPASA ITACO Bozen** wurde ein weiterer Schalter in Südtirols Landeshauptstadt eröffnet.

315
Mitarbeiter/innen **133**
Schalter

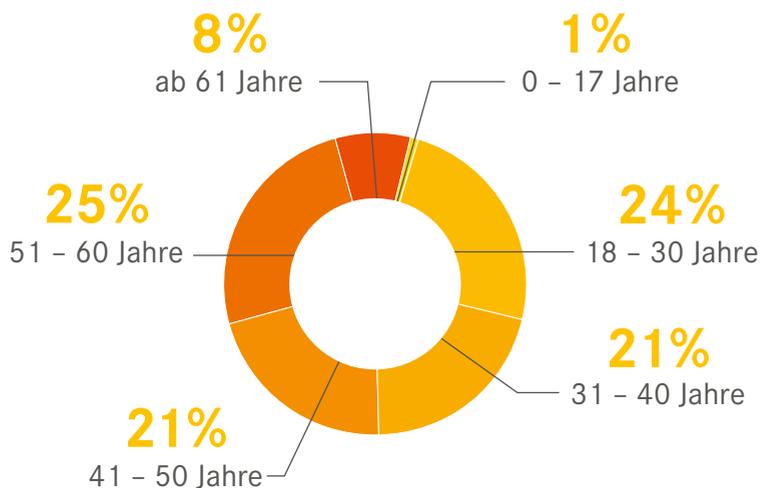
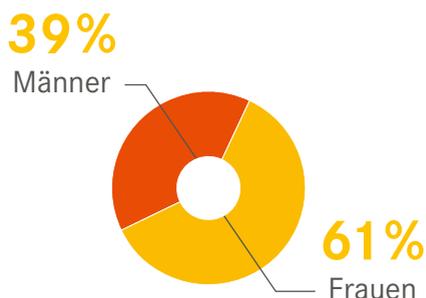
Mehr als **9.660**
Serviceleistungen
+18% gegenüber 2018

Die wichtigsten Zahlen

Insgesamt erbrachten die Pensplan Infopoints im vergangenen Jahr 9.660 Serviceleistungen: 4.220 persönliche Beratungsgespräche, 3.775 Kontoauszüge, 255 Ansuchen um regionale Unterstützungsmaßnahmen sowie 1.410 Ansuchen um Auszahlungen.

74% der Bürgerinnen und Bürger, welche die individuelle Vorsorgeberatung in Anspruch genommen haben, waren zu diesem Zeitpunkt noch in keinen Zusatzrentenfonds eingeschrieben. Jede/r Vierte hat sich nach der Beratung für den Aufbau einer Zusatzrente mit einem Partnerfonds von Pensplan entschieden.

Beratungen: Verteilung nach
Alter und Geschlecht



3. Verwaltungs- und Buchhaltungsdienstleistungen

Pensplan bietet eine Reihe von Buchhaltungs- und Verwaltungsdienstleistungen, die den Mitgliedern der lokalen Zusatzrentenfonds zugute kommen. Im Jahr 2019 ist sowohl die Zahl der Mitgliedspositionen als auch jene der eingeschriebenen Betriebe angestiegen und in der Folge auch die damit verbundene Verwaltungstätigkeit.

244.384 **+7%** gegenüber 2018
+29% gegenüber 2015
verwaltete Positionen

25.926 **+9%** gegenüber 2018
+26% gegenüber 2015
Betriebe

210.404 **+3%** gegenüber 2018
+27% gegenüber 2015
Verwaltungsakte

Eine **Online-Plattform** von Pensplan bietet inzwischen Mitgliedern, Betrieben und Partnern der regionalen Zusatzrentenfonds die Möglichkeit, eine Reihe von administrativen Diensten online abzuwickeln. 2019 konnten auf diese Weise 881 Arbeitsstunden eingespart werden.



4. Unterstützungsmaßnahmen der Region

Den rechtlichen Rahmen für das Projekt Pensplan bildet das Regionalgesetz Nr. 3 vom 27. Februar 1997. Mit diesem Gesetz hat die Region für die Bevölkerung eine Reihe besonderer Maßnahmen und Dienstleistungen zur Unterstützung beim Aufbau einer Zusatzrente vorgesehen:

- Unterstützung bei der Beitragszahlung bei wirtschaftlicher Notlage
- Beiträge für die Verwaltungs- und Buchhaltungsleistungen für Mitglieder von Zusatzrentenfonds, die nicht mit Pensplan konventioniert sind
- Kostenloser Rechtsbeistand bei unterlassener Beitragszahlung durch den Arbeitgeber

Diese Maßnahmen und Beiträge werden direkt von Pensplan abgewickelt. Daneben gibt es eine Reihe von öffentlichen Beiträgen, deren Abwicklung in die Zuständigkeit der Landesagenturen ASWE (Agentur für soziale und wirtschaftliche Entwicklung) in Bozen und APAPI (Agenzia provinciale per l'assistenza e la previdenza integrativa) in Trient fallen:

- Beiträge für die rentenmäßige Absicherung von Betreuungs- und Erziehungszeiten der Kinder und Pflegezeiten für pflegebedürftige Familienangehörige
- Beiträge für die Zusatzrente für Bauern, Halb- und Teilpächter und deren mithelfende Familienangehörige
- Beiträge für Hausfrauen

Im Laufe des letzten Jahres sind bei Pensplan insgesamt **662 Ansuchen um Unterstützung der Region beim Aufbau einer Zusatzrente** eingegangen. Diese teilen sich wie folgt auf:

- **361** Ansuchen um Unterstützung bei der Beitragszahlung bei wirtschaftlicher Notlage (239 Frauen und 122 Männer, 188 in der Provinz Bozen und 173 in der Provinz Trient)
- **283** Ansuchen um Beiträge für die Verwaltungs- und Buchhaltungsleistungen für Mitglieder von Zusatzrentenfonds, die nicht mit Pensplan konventioniert sind (140 Frauen und 143 Männer, 119 in der Provinz Bozen und 164 in der Provinz Trient)
- **18** Ansuchen um kostenlosen Rechtsbeistand bei unterlassener Beitragszahlung durch den Arbeitgeber (2 Frauen und 16 Männer, 3 in der Provinz Bozen und 15 in der Provinz Trient)

Bis Ende 2019 wurden **607** der 662 Ansuchen über einen Gesamtbetrag von mehr als 390.000 Euro genehmigt.

5
Millionen Euro
an
3.848
Personen

Seit dem Start von Pensplan wurden insgesamt **5 Millionen Euro** an **3.848 Bürgerinnen und Bürger ausbezahlt** (1.927 Frauen und 1.921 Männer). Knapp 4,7 Millionen Euro davon sind auf die Positionen von Zusatzrentenfondsmitgliedern geflossen, die sich in einer wirtschaftlichen Notlage befanden. Die restlichen 324.000 Euro gingen als Deckungsbeiträge für die Verwaltungs- und Buchhaltungskosten an Mitglieder von Zusatzrentenfonds, die nicht mit Pensplan konventioniert sind.

Tätigkeit und Projekte 2019



Imagekampagne

In der ersten Jahreshälfte hat Pensplan eine Kampagne zur Stärkung des Profils und der eigenen Marke durchgeführt. Ziel der Kampagne war es, die Rolle von Pensplan als Kompetenzzentrum für die Zusatzvorsorge in der Region hervorzuheben und aufzuzeigen, dass Pensplan die erste Anlaufstelle für unabhängige Information und Beratung sowie für die Entwicklung von lokalen Welfare-Modellen im Rahmen der autonomen Zuständigkeiten der Region ist.

Im Mittelpunkt der Kampagne stand die unabhängige, kostenlose und professionelle Beratung durch Pensplan und die Pensplan Infopoints. Aufgrund der neuen Zuständigkeiten der Gesellschaft in den Bereichen Finanzbildung und Absicherung bei Pflegebedürftigkeit zeichnet sich ab, dass der Stellenwert der Beratungstätigkeit von Pensplan in Zukunft weiter steigen wird.

Im Rahmen der Imagekampagne kam erstmals der neue Claim „Unabhängig beraten“ in Verbindung mit dem Logo von Pensplan zum Einsatz. Diese Botschaft wurde bei der Kommunikation auf verschiedenen Off- und Onlinekanälen verwendet (redaktionelle Beiträge in den lokalen Printmedien, auf Online-Portalen, in den sozialen Netzwerken und im öffentlichen Raum).

*“Pensplan ist
das Kompetenzzentrum für die
Zusatzvorsorge
in der Region.”*

Oktober im Zeichen der Finanzbildung

Die Finanzbildung wird seit Jahren in vielen europäischen Staaten gefördert und zählt laut dem Regionalgesetz Nr. 3/1997 zu den Kernaufgaben der Gesellschaft Pensplan. Die Finanzbildung ist ein wichtiges Instrument, um das Bewusstsein und Wissen der Bevölkerung über die Bedeutung der Vorsorge zu schärfen und zu verbessern.

Im Oktober letzten Jahres hat sich Pensplan am gesamtstaatlichen Aktionsprogramm „**OttobreEdufin2019**“ beteiligt. Es war die zweite Ausgabe der Initiative, die vom „Comitato nazionale per la programmazione e il coordinamento delle attività di educazione finanziaria“ gefördert wird. Dieses Komitee wurde 2017 per Dekret des Wirtschafts- und Finanzministeriums in Zusammenarbeit mit dem Unterrichts-, Universitäts- und Forschungsministerium und dem Ministerium für Wirtschaftsentwicklung ins Leben gerufen. Aufgabe des Komitees ist die Programmierung und Förderung von Sensibilisierungs- und Informationsmaßnahmen zur Verbesserung der Kompetenzen der Bevölkerung in den Bereichen Sparen, Geldanlage, Vorsorge und Versicherungen. Solide Kompetenzen in diesen Bereichen bilden eine wesentliche Voraussetzung für eine gute Lebensplanung.

Pensplan hat zusammen mit vielen anderen Akteuren an der Ausgabe des Monats der Finanzbildung vom 1. bis zum 31. Oktober mitgewirkt. Über das gesamte Monat wurden eine Reihe von Gelegenheiten für professionelle und neutrale Beratung geboten mit dem Ziel Finanzwissen zu vermitteln, um damit Vorsorge besser planen zu können – auf persönlicher Ebene genauso wie auf Familienebene.

Angeboten wurden außerdem Schulungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Region, bei denen die Funktionsweise der Zusatzvorsorge und die besonderen Vorteile für öffentlich Bedienstete im Fokus standen. Für die Zielgruppe Frauen wurde unter dem Motto „Jetzt an die Zukunft denken“ eine gezielte Kampagne zur Sensibilisierung für die Vorsorge lanciert. Bereits zum fünften Mal fanden Ende Oktober anlässlich des Weltspartags die „Equal Pension Days“ statt. Auf dem Programm standen zwei Podiumsdiskussionen und mehrere Informationsveranstaltungen, bei denen eine persönliche Beratung mit Vorsorgeexperten von Pensplan und den Pensplan Infopoints angeboten wurden.

#OttobreEdufin2019
Il mese dell'educazione
finanziaria quellocheconta.gov.it





Equal Pension Days

Die jährliche Informationskampagne zur ungleichen Rente von Männern und Frauen fand 2019 in Form einer **einwöchigen Reihe von Informationsveranstaltungen zur Altersvorsorge für Frauen** statt. Organisiert wurden diese in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerorganisationen aus dem Bereich der Chancengleichheit, den Frauenbewegungen der Bauern- und Handwerkerverbände im Trentino und dem Netzwerk der Eltern-Kind-Zentren (ELKI) in Südtirol.

Die „Equal Pension Days“ wurden mit zwei Podiumsdiskussionen in Bozen und Trient eröffnet, bei denen Referentinnen aus verschiedenen Bereichen aktuelle Fakten und Strategien aufzeigten, wie Frauen mit Finanzbildung und Zusatzvorsorge mehr Chancengleichheit und finanzielle Unabhängigkeit erreichen können.

In Bozen ging am Vormittag die Veranstaltung mit dem Titel „Wer schließt die Rentenlücke? Frau und Zukunft: Finanzbildung und Zusatzvorsorge als Schlüssel zu mehr Chancengleichheit“ über die Bühne. Neben dem Präsidenten der Region Arno Kompatscher und der Präsidentin von Pensplan Laura Costa referierten Donatella Califano (Vizepräsidentin Landesbeirat für Chancengleichheit), Michela Morandini (Gleichstellungsrätin), Elisabetta Giacomel (Mitglied im Nationalen Komitee für finanzielle Allgemeinbildung), Claudia Segre (Präsidentin der Global Thinking Foundation) und Claudia Curi (Forscherin an der Freien Universität Bozen). In Trient war Claudia Segre Gastreferentin zum Thema „Educazione finanziaria: strumento di stabilità economica per le famiglie e le donne. Le iniziative sul territorio e il ruolo cruciale della previdenza“. Ebenfalls am Podium waren die Präsidentin von Pensplan sowie Landesrätin Stefania Segnana, Paola Maria Taufer als Präsidentin des Landesbeirates für Chancengleichheit und Gleichstellungsrat Matteo Borzaga.

Im Rahmen der Equal Pension Days ist es gelungen, ein Netzwerk aufzubauen, mit dem Pensplan auch in den kommenden Jahren verstärkt Initiativen zur Förderung der Chancengleichheit und zur Stärkung der Frauen in Vorsorge- und Finanzfragen vorantreiben will.

Kampagne zu den Steuervorteilen

Wer für eine Zusatzrente spart, spart auch Steuern. Die Steuerbegünstigungen sind somit ein klarer Vorteil für all jene, die sich für eine Zusatzrente als Altersvorsorge entscheiden: unabhängig davon, ob sie für sich selbst einzahlen oder für ein Familienmitglied, das steuerlich zulasten lebt.

Pensplan hat im Dezember 2019 mit einer eigenen Kampagne über die Steuervorteile der Zusatzrente informiert. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Abziehbarkeit der Beiträge gelegt, die bis Jahresende zusätzlich für sich oder ein Familienmitglied eingezahlt werden.

Im Rahmen der Kampagne gab es eine Reihe von redaktionellen Beiträgen in den Print- und Onlinemedien sowie gezielte Aktionen in den sozialen Netzwerken.

Verstärkung der digitalen Kommunikation

Die Verstärkung der Kommunikation über die Internetseite und die sozialen Kanäle war 2019 einer der Schwerpunkte in der Kommunikationsstrategie von Pensplan. Dementsprechend gut haben sich die Zahlen bei den Zugriffen auf das Internetportal und die Facebook-Seite von Pensplan entwickelt.

Insgesamt stieg die Anzahl der Besucher der Internetseite um **70%** gegenüber dem Vorjahr. Dank der Einführung von SEO (Search Engine Optimization) stieg die Zahl der aufgerufenen Seiten um **15%**. Die fortlaufende technische Optimierung der Seiten für die Suchmaschinen (insbesondere Google) hat sich demnach gelohnt und bezeugt deren Wichtigkeit für die digitale Kommunikationsstrategie.

Auf Facebook stieg die Zahl der Fans um **132%**. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die Bewerbung der Facebook-Seite im Rahmen von gezielten Kampagnen, in deren Rahmen u.a. Live-Posts (Videos, Stories, usw.) eingesetzt wurden, um mehr Nutzer zu erreichen und einzubinden.

Anfang Oktober hat Pensplan anlässlich des Monats zur Finanzbildung ein eigenes Profil auf der digitalen Unternehmensplattform **LinkedIn** erstellt. Als soziales Netzwerk, das hauptsächlich zur Pflege von Geschäftskontakten und zur Verbreitung von fachspezifischen Inhalten dient, ist LinkedIn eine geeignete Plattform, um die Beratungskompetenz und das technische Know-How von Pensplan stärker sichtbar zu machen.

Bausparen

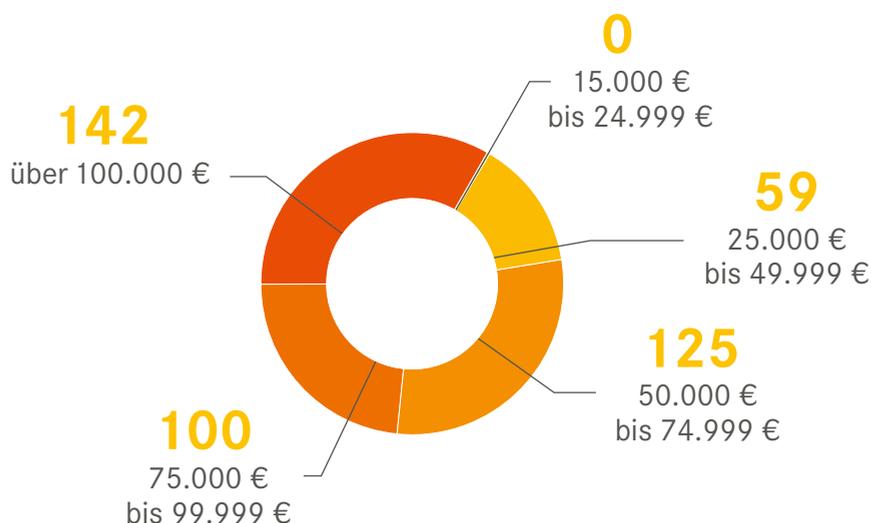
Das Bausparen, das im Sommer 2015 eingeführt wurde, erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Durch die Verknüpfung mit dem Zusatzrentensparen ist das Bausparen auch zu einem bedeutenden Pfeiler für das Projekt Pensplan geworden. Mit dem Bausparen erhalten Zusatzrentensparer bei Kauf, Bau oder Renovierung der Erstwohnung die Möglichkeit, statt dem Vorschuss aus dem Zusatzrentenfonds ein zinsgünstiges Bankdarlehen aufzunehmen: für viele eine interessante Alternative, da so das angesparte Kapital für die spätere Zusatzrente im Fonds bleibt.

Mit 1. März 2019 wurde der fixe Zinssatz für die Bauspardarlehen von 1,5% auf 1% gesenkt. Gleichzeitig ist die Verwaltung des Bausparmodells von der Südtirol Finance AG auf die ASWE (Agentur für soziale und wirtschaftliche Entwicklung) übergegangen.

Für die Gewährung eines Bauspardarlehens wird eine Bescheinigung von Pensplan benötigt, die Auskunft über das angesparte Kapital im Zusatzrentenfonds gibt. 2019 wurden insgesamt **612 Bescheinigungen über 26 Millionen Euro** ausgestellt (2018 waren es 15,4 Millionen). Seit dem Start des Bausparens hat Pensplan insgesamt 2.317 Bescheinigungen über mehr als 91 Millionen Euro ausgestellt.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr **354** Bauspardarlehen über insgesamt **33,3 Millionen Euro** vergeben; Darlehen für weitere **49** Eigenheime über insgesamt **4,2 Millionen Euro** gelten als bereits vorgemerkt. **23** Darlehensanträge wurden von den Banken abgelehnt. Detail am Rande: **65%** der Bauspardarlehen wurden von Männern aufgenommen.

Höhe der Bauspardarlehen



Das Land Südtirol stellt für das Bausparen heuer **44 Millionen Euro** zur Verfügung und damit 10,6 Millionen Euro mehr als 2019. Dies ist auch auf den Anstieg der genehmigten Anträge zurückzuführen.

Persönliche Beratungen und Schulungen

Neben der Informationsarbeit wurde im vergangenen Jahr auch die Beratungstätigkeit ausgebaut. U.a. wurden eine Reihe von persönlichen Beratungen für das Verwaltungspersonal des Trentiner Sanitätsbetriebs, der Universität Trient und der Region angeboten. Die Initiative stieß auf großes Interesse und die Rückmeldungen der fast **300** beratenen Personen waren durchwegs positiv.

Weiters gab es 2019 zahlreiche Schulungen für Multiplikatoren des Projekts Pensplan, allen voran für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pensplan Infopoints, Gewerkschaftsvertreter/innen sowie für die junge Generation (hier vor allem Studierende und Lehrlinge). Junge Menschen sind für Pensplan eine wichtige Zielgruppe, da sie im Alter besonders stark auf eine Zusatzrente angewiesen sein werden.



Ausblick

Den rechtlichen Rahmen für Pensplan und damit für das Projekt für regionales Welfare bildet wie schon erwähnt das Regionalgesetz Nr. 3 vom 27. Februar 1997. Dieses Gesetz wurde 2018 in einigen Teilen überarbeitet und ergänzt. In diesem Zusammenhang hat die Region im vergangenen Jahr der Gesellschaft Pensplan für 2019 und 2020 die Geldmittel für Machbarkeitsstudien zur Entwicklung von zwei Projekten zugewiesen: zum einen die Erarbeitung eines Programms für Finanzbildung und zum anderen die Entwicklung eines Modells zur finanziellen Absicherung bei Pflegebedürftigkeit in enger Zusammenarbeit mit den beiden Ländern. Ziel ist es, der Bevölkerung eine gute Zukunftsplanung zu ermöglichen und dabei vor allem die sozial schwächeren Schichten zu unterstützen.

Bei Redaktionsschluss für diesen Bericht befanden sich die beiden Studien noch in Ausarbeitung.

Projekt Finanzbildung

Laut Regionalgesetz ist Pensplan dazu verpflichtet, „ein Programm zur Information, Förderung und Vermittlung von Finanzwissen umzusetzen, um die höchstmögliche Anzahl von Beitritten zu den Rentenfonds sowie eine möglichst weite Zusatzrentendeckung der Trentiner und der Südtiroler Bevölkerung zu erreichen und um den einzelnen Mitgliedern die Wahl eines Vorsorgesparvolumens zu erleichtern, das ihren Erwartungen im Hinblick auf die Zusatzrente entspricht.“

Im Herbst 2019 wurde zum Thema Finanzbildung eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Im Rahmen von diversen Treffen mit unterschiedlichen Interessensgruppen wurden die Wirkungsziele und die Größenordnung des Projekts festgelegt und die Rolle von möglichen Partnern und Stakeholdern definiert. In Kürze wird das Abschlussdokument vorliegen mit einem Vorschlag zu den Zielsetzungen, den geplanten Inhalten und Maßnahmen sowie dem Fahrplan für die Umsetzung des Programms.

Das Programm zur Finanzbildung fußt auf drei Pfeilern - Kommunikation, Bildung und Beratung - und soll dazu beitragen, der Bevölkerung die notwendigen Kenntnisse für eine gute langfristige Finanz- und Vorsorgeplanung zu vermitteln. Ziel ist es, die Menschen zu befähigen, ihre persönlichen Ziele und Bedürfnisse für die verschiedenen Lebensphasen zu erkennen und die richtigen Weichen für eine gute finanzielle Planung der eigenen Zukunft zu stellen. Ein umsichtiger Umgang mit dem verfügbaren Einkommen, eine verantwortungsvolle Gestaltung der Ausgaben und eine bewusste Vorsorge führen zu mehr Lebensqualität, finanzieller Sicherheit und Wohlstand und können damit auch zur Entlastung des öffentlichen Haushalts beitragen.

Projekt zur finanziellen Absicherung bei Pflegebedürftigkeit

Ebenfalls im Herbst 2019 wurden die Arbeiten für eine Machbarkeitsstudie aufgenommen mit dem Ziel, ein Modell für die ergänzende Vorsorge im Bereich der Pflege zu entwickeln, das auf einen mittel- bis langfristigen Horizont angelegt ist,

Es wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der zuständigen Ressorts der beiden Länder sowie der zuständigen Abteilung der Region Trentino-Südtirol eingerichtet mit der Aufgabe, die Zielsetzungen des Projekts abzustimmen und den Austausch von Informationen zu gewährleisten.

Die Studie gliedert sich in zwei Abschnitte: Zunächst geht es darum, die aktuelle Situation in der Region zu erheben und die bestehenden Modelle und Dienste im Bereich der Pflegesicherung auf Landesebene zu analysieren. Daraus lässt sich ableiten, wie sich der Pflegebedarf in der Region mittel- bis langfristig entwickeln wird und mit welchen finanziellen und organisatorischen Herausforderungen zu rechnen ist.

Im zweiten Abschnitt der Studie soll ausgehend von diesen Analysen und Erhebungen ein konkreter Lösungsansatz für eine ergänzende Vorsorge im Bereich der Pflege entwickelt werden, um mittel- und langfristig eine angemessene Absicherung der Bevölkerung bei Pflegebedürftigkeit zu gewährleisten.



Unabhängig beraten.

Pensplan Centrum AG

Pensplan Bozen

Mustergasse 11
39100 Bozen
Tel. 0471 317 600

Pensplan Trient

Via Gazzoletti 47
38122 Trient
Tel. 0461 274 800

info@pensplan.com - www.pensplan.com